



Michael Janke

Alter: 56 **Wohnort:** Helgoland

Beruf: biologisch-chemisch-technischer Assistent

Hobbys: Angeln, Boot fahren, Angelreisen weltweit

Bezug zu Rute & Rolle: freier Mitarbeiter, Kumpel und Autor, seit 19 Jahren mit im Boot von Rute & Rolle

17.17 Uhr ab Nordosthafen

Michael Janke von der Biologischen Anstalt Helgoland (AWI) ist Fachmann für die Bestimmung von Meeresfischen und die Aufzucht von Hummern. Wenn um 17 Uhr der Feierabend ruft, geht's vom Labor direkt zum Hafen. Punkt 17.17 Uhr sticht er dann mit seiner „Raja“ vom Nordosthafen aus ins Revier rund um Helgoland – und das 250 Tage im Jahr.

Der grüne Blitz

Irgendwann in den 80er Jahren lag ich einige Seemeilen nördlich der Insel vor Anker und beobachtete meine Rutenspitzen. Bis jetzt hatte sich nichts gerührt. „Macht nichts“, dachte ich mir. Es war traumhaftes Wetter, spiegelglatte See und kein Wölkchen am Himmel. Ich liebe solche Sommerabende, diese absolute Stille, die nur ab und zu durch Möwengeschrei oder das Heulen einer Robbe unterbrochen wird. Da ist es völlig egal, ob man etwas fängt oder nicht. Die Sonne näherte sich langsam dem Horizont, es herrschte klare Sicht. Als sie schließlich dahinter verschwand, gab es plötzlich, genau über dem Untergangspunkt, eine grüne Leuchterscheinung, die etwa zwei Sekunden lang anhielt. „Häää??? Was war denn das jetzt???“ Ich rieb mir die Augen. Hatte ich mir das nur eingebildet, oder habe ich es wirklich gesehen? Etwas irritiert starrte ich noch eine Weile auf die Stelle, an der die Sonne untergegangen war. Auf der Rückfahrt überlegte ich mir, dass es wohl besser sei, niemandem etwas davon zu erzählen, man würde mich doch nur für verrückt halten.

Im Jahr darauf, ich hatte meine Beobachtung fast schon vergessen, schlug eine Freundin, die ich auf dem Festland besuchte, vor, ins Kino zu gehen. Es gab den französischen Spielfilm: „Das grüne Leuchten“. Der Film erzählt die Geschichte einer Pariser Sekretärin, die eine Tragödie nach der anderen erlebt, am Ende aber einen grünen Strahl sieht, und hat seinen Titel einer Geschichte von Jules Verne entlehnt: In



Benannt nach dem Phänomen -
Bar auf Sanibel Island in Florida

ihr wird erzählt, die über dem Meer untergehende Sonne erzeuge in sehr seltenen und kostbaren Augenblicken einen grünen Widerschein, eben das „grüne Leuchten“, und der Mensch, der dies beobachte, sei von nun an mit sich selbst und der Welt in Einklang. „Moment mal, da war doch was?“ Augenblicklich hatte ich meine Beobachtung wieder vor Augen und ich erzählte meiner Freundin von der Erscheinung. Von nun an verfolgte ich jeden Sonnenuntergang, den ich auf See erlebte, ganz genau und stellte fest, dass dieses Phänomen gar nicht soooo selten ist. Mittlerweile hatte ich etwas recherchiert und

herausgefunden, was es damit auf sich hat: Durch die Moleküle der Atmosphäre wird das Licht der verschiedenen Wellenlängen unterschiedlich stark gebrochen. In Horizontnähe ist diese Lichtbrechung besonders stark. Hier werden die letzten Sonnenstrahlen in ihre Spektralfarben aufgespalten. Das bläuliche Licht wird von der Atmosphäre gestreut, das Rote färbt die untergehende Sonne und das Grüne ist dann mehr oder weniger lange am Rand der Sonne zu sehen. Vor einigen Jahren kam ich in Norwegen in den Genuss einer minutenlangen Leuchterscheinung, bedingt durch das extrem langsame Untergehen der Sonne. Auf Sanibel Island in Florida hat man sogar ein Restaurant nach dem Phänomen benannt. Von der Terrasse des „The green flash“ aus kann man sich den Sonnenuntergang ansehen, wovon ich mich einmal selbst überzeugen konnte. Auf Hawaii ist „green flash watching“ ein regelrechter Volkssport. Im Laufe der Jahre konnte ich auch diverse Zweifler eines Besseren belehren, indem ich den Einen oder die Andere abends mit raus nahm. Da habe ich schon manchmal ein „Aaaahhhh“ oder „Oooohhhh“ zu hören bekommen. Anfangs erntete ich aber meist unglaubliches Kopfschütteln, wenn ich vom grünen Blitz erzählte. Auch von meiner Lieblingskollegin. In letzter Zeit halte ich mich deshalb mit Berichten über meine Beobachtungen eher zurück, damit ich nicht ständig um die Ohren kriege: „Was hast Du denn getrunken? Oder war in Deiner Zigarette etwa grüner Tabak?“ Was kann man tun?

Euer Michael



fischerparadies



Gerlinde Pfeiler
Klaus Perl
Wienerstraße 82
A-8605 Kapfenberg
Tel. (0043/3862) 216 01
Fax (0043/3862) 216 08
E-Mail:

gerlinde.pfeiler@gmx.at
- spezialisiert auf Karpfen-
angeln
- auch große Produktaus-
wahl für das Welsangeln
sowie Spinn-, Fliegen- und
Matchfischen
- Markenprodukte von zum
Beispiel Daiwa, Fox, Korda,
Delkim, Kryston, Sportex
und vielen mehr
- ständig frische Tau-, Tiger-
und Mehlwürmer sowie
Maden und Bienenmaden
im Angebot
- Kundenservice und -bera-
tung stehen hier an erster
Stelle

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9 bis 12
und 14 bis 18Uhr,
Samstag, 9 bis 12 Uhr

Binden bei Schliske

Diesen Termin sollten sich alle Fans der Fliege merken: 29. November 2009. Denn dann ist Fliegen-Spezi Karl Heinz Kaulig zu Gast bei Arno Schliske. Mit einfachen Schritten führt er Sie ans Ziel Ihrer ersten Fliegen Marke „Eigenbau“. Der Kurs findet von 9 bis 18 Uhr statt und kostet 70 Euro. Schliske Jagd & Angelsport, Arno Schliske, Gerberstraße 6, 77652 Offenburg, Tel. (0781) 247 82

Internet: www.schliske.de